

Mr. 17783 2110 3107 I. 60 Tage den 25. Sept. 1916.
Sofmaderow 38

Im Wochenabschnitt, in welchem wir gerade jetzt halten, ergeht an unseren Lehrer Mose die Aufforderung, er solle den Berg Nebo ersteigen, weil er dort sterben solle. Und unsere Weisen sagen: Mose habe erwidert, ist denn das ein Emporsteigen, ein Herabsinken ist es doch. Kann man denn den Tod einen Aufstieg nennen? Ist er denn nicht der Sturz in unbekannte Tiefen, ist er denn nicht die Trennung von alledem, was uns lieb und teuer ist? Aber Gtt habe erwidert: Beruhige Dich, Dein Sterben ist ein Emporsteigen. -- Wir dürfen getrost sagen, dass für den Mann, an dessen Bahre wir stehen, der Tod auch ein Emporsteigen gewesen ist. Ihn hat besonders in den letzten Jahren das Leben so ^{wenig/} ^{es} Tröstlich, so wenig Freudiges geboten. Ein tückisches Leiden hatte ihn ergriffen, und allen, die ihn kannten, besonders allen um seinen Zustand befragten ärztlichen Sachverständigen, was es kein Zweifel mehr um die traurige Gewissheit, dass seine Tage gezählt, dass seine Lebensuhr abgelaufen sei. Er hat zwar mit der Zähigkeit, mit welcher besonders wir Juden am Leben hängen, es nicht glauben wollen, dass ihm, der ja noch im rüstigen Mannesalter stand, das Ende schon so nahe bevorsteht. Aber seine Lebenskraft hat er doch selbst schwinden gefühlt. Vor allen Dingen war es seine Stimme, die so furchtbar nachgelassen hatte. Man konnte ihn kaum

II.

verstehen, wenn er sprach, und jedes Wort kostete ihm grosse Ueberwindung und Kraftanstrengung. Ich habe ihn noch vor wenigen Wochen beobachtet, wie er in dem kleinen, uns benachbarten thüringischen Badeorte Heilung seines schweren Gebrechens suchte. Er suchte die Plätze auf, wo recht helle und warme Gttesonne schien, und unter dem Eindruck dieser nach dem Worte des Propheten Heilung in ihren Fittichen tragenden Sonne, hat er dann für wenige Stunden seine Krankheit vergessen. Er war ja fromm vom Hause aus, kannte ja das alte jüdische Gttvertrauen, und als ich ihn aufforderte, mit einer von denen zu sein, die sich in der Zahl von 10 Männern zum sabbathlichen Gttedienst versammeln sollten, da leuchteten seine Blicke. Ich hatte gefürchtet, dass er mir erwidern würde, lassen Sie mich, den kranken Mann. Ich will mich meiner Ruhe, meiner Wiederherstellung hingeben. Aber so sprach er nicht. Er war überzeugt, dass ein Gebet zu Gtt eine ebenso heilkräftige Wirkung hat, als alle Kuren und Medikamente. Und so kam er gerne und freute sich der von ihm mit besonderem Verständnis angehörten Vorlesung aus der Thora. -- Kurz vor dem Eintritt des heiligsten unserer Feste ist er nun dahingegangen in eine bessere Welt. Als Mann aus dem Priesterstamme hat er häufig in seinem Leben vor den Stufen der heiligen Lade gestanden, hat häufig seine Hände erhoben, um das jüdische Volk zu

III.

segnen im alten heiligen Priestersegen. Jetzt gelangt seine Seele dorthin, wo der Quell alles Segens ist, dorthin, wo sie die Herrlichkeit Gottes schauen wird, des Spenders alles Segens.

Möge Euch, meine lieben Trauernden, Gott seinen Trost senden. Es ist schwer, einen Vater zu verlieren, und ein solch teures Wesen kann einem das Leben nie und nimmer ersetzen.